

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erscheinung
wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Vierteljahr 12,00 M. frei ins Haus, einschließlich der Beilage Haus und Herd.
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 13,50 M.
Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher Nr. 27.



Anzeigen
werden die sechsgeleitete 8 mm hohe (Netto-)Zeile ober deren Raum mit 1.— M. berechnet; auswärts 1,30 M. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Werben kosten pro Zeile 8.— M. Verbindlichkeit für Platz, Datumsort und Briefadresse ist ausgeschlossen. Zahlungen auf Postkonto Frankfurt a. M. angeschlossen. Nr. 2771.
Annahmehgebühr für Offerten und Anstufung beträgt 50 Pf. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer, Spangenberg. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg. 15. Jahrgang.

Nr. 44.

Donnerstag, den 13. April 1922.

Karfreitag!

In einem Sterbegemach spricht man nicht, selbst die leise Sprache der Gedanken verstummt. Nur das Weh darf sich regen. Die Seele schürt sich zu, das Herz will springen. Wir falten die Hände, leise lassen wir uns auf die Knie nieder, und vorwärtige Gebete brechen aus der Brust hervor. So ist uns am Karfreitag ums Herz. Schweigend möchten wir ungeschrien dastehen, aus der Ferne, ganz aus der Ferne, dem Todeskampfe am Kreuze zusehen, von bitterem Vergleiche aufgewühlt möchten wir still niederknien und dann auf leisen Sohlen in die Einsamkeit gehen, wo die Tränen rinnen können, ohne daß wir uns ihrer zu schämen brauchen. So sollte Karfreitag sein, der stille Freitag; so möchte ihn unser Herz.

Wir sind vom Kreuze weggegangen. Die Menge steht noch an der Marterstelle. Wir sind mit unferem Weh in den stillen Wald gegangen. Uns dünkt, die Wärme des Waldes müßte bessere Herzen, reinere Gedanken haben, als die Menschen, die den edelsten aus ihrer Mitte am Kreuze hinschlachten. Uns dünkt, das Wasser des klaren Bächleins, das im Walde rinnt, müßte sich erschrecken stauen, wie eine Mauer, wenn es in seinem Lauf dorthin kommt, wo die Ueberhebigen dieses erbarmungslosen Werkes durch ihren Fuß die Erde entweichen. Das blaue Antlitz des Sterbenden tritt vor unser geistiges Auge. Es ist, als mache er den Mund auf, mit qualvollen Zügen müht er sich ab, ein Wort zu sprechen. Und nun gelst es noch einmal an unser Ohr, das fürchterliche Wort des Beschuldigten: „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du mich verlassen?“

Welch' ein Verzweiflungsschrei! Der da am Kreuze hängt, kennt solche lästerlichen Gedanken nicht. Warum hast Du mich verlassen? Was habe ich getan, daß Du Dich von mir gewandt hast? Das ist die Frage, die wie ein glühendes Schwert durch seine Seele geht. Du hast mir ins Ohr gerufen, was ich sprechen und tun soll. Du hast mich an der Hand gefaßt, mir keine

Wahl gelassen, hast mich geführt auf Schritt und Tritt, bis hierher, und nun — höre ich Deine Stimme nicht mehr, und fühle Deine Hand nicht mehr, nun, wo es darauf ankommt. Wo bist Du, Gott? Was habe ich getan, daß Du Dich hinter der Wolke verbirgst, daß Du mich allein läßt, wo es zu sterben gilt? Nicht an Gott verzweifelt er, da er diesen gelenden Ruf zum Himmel hinauf sendet, sondern an sich selbst.

Nähme man einen von diesen Eiferern, die da unten stehen, und hinge ihn ans Kreuz — sind wir sicher, ob er nicht gefaßt sterben würde, im emporragenden Bewußtsein, er leide für eine gute Sache, für Gerechtigkeit und Ordnung, für den Glauben der Väter? Sind wir sicher, daß nicht einer dieser armen Fanatiker in ungetrübtem Gefühl der Gottesnähe leiden und sterben würde ohne solch einen Ausbruch der schrecklichen Verzweiflung? Stille er also dieses eine Wort vom Kreuz denken? Nein, wer das Gottesvertrauen im Kleinen festhalten unterhält, wird es nie vermissen, wenn er seine Hände daran wärmen will; wer aber das Gottesfeuer sucht, wo es aus dem tiefsten Erdreich wie ein Vulkan hervorbricht, der mag wohl einmal stehen und warten müssen; aber wenn es dann kommt, dieses Feuer, dann erfüllt es die Seele mit einer Glut, der nichts auf Erden gleicht. Das höchste Heldentum des Menschen offenbart sich nicht im Tun, sondern im Leiden. Und am erhabensten ist der Herr, und dennoch Gott am nächsten, da er am Kreuze die tiefste Seelengual erduldet.

Aus der Heimat

Spangenberg, den 11. April 1922.

+ **Karfreitagskonzert** Am Karfreitag, den 14. April, nachmittags 5½ Uhr findet in unserer Kirche das bereits angefündigte Kirchenkonzert, ausgeführt von Mitgliefern des Choral-Orchesters zu Cassel, statt, das dem

ersten Charakter dieses Tages Rechnung tragen wird. Sologefänge, Duette, Quartette und Violinoli werden wir zu hören bekommen. Auch die „Königin der Instrumente“, die Orgel, wird reden zur Ehre Gottes und des Kreuzigten. Es steht also den Besuchern ein hoher Kunstgenuss in Aussicht. Der Eintrittspreis beträgt mit Programm 5.— M., ohne solches 4.— M.

× **Wie wird das Osterwetter sein?** Von wetterkundiger Seite wird mitgeteilt, daß die Wetterlage gegenwärtig außerordentlich starken Schwankungen unterworfen ist, sodass sichere Voraussagen für die Oftertage nicht gemacht werden können. Es ist anzunehmen, daß am Ostermorgen eine Steigerung der Tagestemperatur eintritt. Für die Oftertage sind jedoch leichtere Regenschälle bei südwestlichen Winden zu erwarten.

+ **Schulpersonalien.** Aus dem amtlichen Schulblatt: Endgültig ange stellt wurden die Lehrer Steinbach in Niederwiesbach und Odenburg in Heinebach, einstweilig ange stellt der Schulanfängerbewerber Bläß in Niederwiesbach. In Negebach ist eine evangelische Lehrerstelle sogleich zu besetzen.

§ **Auch ein Reinsfall oder der appetitliche Osterkuchen.** In einem benachbarten Dorfe zog ein Aufkäufer von Haus zu Haus und kaufte Eier das Stück zu 3,50 M., Butter das Pfund zu 50 M. auf. Um den mit Eiern und Butter so reich gesegneten auch eine Osterfreude zu bereiten und als Begeleitungs für ihr Entgegenkommen ihm Butter und Eier abgelassen zu haben, bot er ihnen Zucker, das Pfund mit 7,50 M. an. Ob dieses Handels wurde er natürlich seinen Zucker reizend los. Nun konnten aber Osterkuchen gebacken werden. Gleich ging es ans Zubereiten. Aber, o Schreck! sah nach, der vermeintliche Zucker schmeckte wie Salz. Hatte also mit Zucker nichts gemein. Also Vorsicht bei solchen Geschäften.

Aus Nah und Fern

Cassel. Die kasseler Feuerweh wurde gestern vormittag gegen 12 Uhr nach dem Fuldahafen gerufen, wo ein Brand im Lagerhaus ausgebrochen war. Der

Des Mannes Dämon.

Roman von Erich Genschlin.

Copyright 1921 by Wiemanns Zeitungsverlag Berlin W 66

„Ich weiß. Aber ihr kamt dann nicht!“
„Weil die Frau Baronin statt dessen nach Rosenbach fuhr. Damals merkte ich zum erstenmal so recht, wie sie sich innerlich härmte und grämte. Und dann wurde es immer schlimmer. Sie meinte heimlich jede Nacht — ich sah's wohl, wenn sie morgen's in die Altkammer kam! Und er — Gott, er wurde ganz boshaft. Nicht mal die harmlosesten Dinge wollte er ihr gönnen. Zum Beispiel, daß sie nach Birkenweiler fuhr — was sie doch gewiß ein bißchen zerstreut hätte, besonders jetzt, wo Ihre liebe Mama drüben zu Gast ist.“
„So. Also das wollte er nicht? Warum denn eigentlich?“

„Ja, wenn ich das wüßte! Aus purer Bosheit wahrhaftig! Als ich gestern, wo sie so fürchterlich traurig war, schlüßte sie sagte: „Fahren wir doch morgen nach Birkenweiler, Frau Baronin, das wird Ihnen gut tun und der Herr Doktor hat uns ja eingeladen.“ Wissen Sie, was Sie antwortete?“
„Nun?“
„Das geht nicht, Kind. Mein Mann will es nicht haben, daß ich — daß ich mit meinen alten Freunden verkehre.“ Und dabei standen ihr Tränen in den Augen. Ich war ganz außer mir. — Aber warum denn? fragte ich emhört. — „Ich weiß es selbst nicht. Er mag sie eben nicht leiden, darum verbietet er mir den Verkehr mit ihnen.“

Valentin Egloff lächelte plötzlich vor sich hin.
„Was für eine kluge Frau doch meine Mutter ist!“ brumnte er vor sich hin. Dann fuhr er laut und freudig fort: „Na, das werden wir hoffentlich bald in Ordnung bringen! So eine Karretil! Nun sagen Sie mir nur noch eines, Ewigen: Glauben Sie, daß Math — ich meine die Frau Baronin — ihren Mann so recht von Herzen lieb hat?“

Eva sah förmlich entrückt auf.
„Daran ist doch nicht der kleinste Zweifel! Man grämt sich doch nicht halb tot um einen Mann, der einem gleichgültig ist! Sie denkt und sieht ja nichts anderes auf der Welt als ihn, wenn sie sich auch Mühe gibt, es zu verbergen!“

Egloffs Augen streiften Evas Gesichtchen plöthlich mit warmem Blick.
„Wie gut Sie um das Wesen der Liebe Bescheid wissen“, sagte er leise und zärtlich, „haben Sie denn selbst schon einmal darüber nachgedacht, Ewigen, was es heißt, einen Mann so recht von Herzen lieb haben?“
Sie blinnte verwirrt von ihm fort, wurde brennend rot und schwieg.

Er aber fuhr noch leiser fort: „Sie haben gestern Ihren Vater begraben, Eva, und es ist heute nicht der Tag, Ihnen von Liebe zu sprechen, ich weiß das. Aber eine Frage müssen Sie mir doch beantworten, weil ich sie schon lange im Herzen trage und nur mühsam bis heute zurückhielt: Wenn nun eines Tages einer vor Sie hinträte und Ihnen sagte, daß er Sie lieb habe — würden Sie ihm denn Korb geben?“

Sie schwieg lange. Endlich stammelte sie verlegen: „Das käme eben darauf an — wer es ist?“
„Nun — sagen wir z. B. er glühe mir! Ein simpler Landarzt, Ewigen, aber er hat Sie lieb... so lieb!“

„Sie sag plöthlich, ohne es zu wissen, wie das eigentlich kam, schluchzend an seiner Brust...“
„Oh auch... ach Gott, ich auch! So lange schon! Vom ersten Tage an, da Sie zu Papa kamen, und wenn's auch nicht schön und recht ist, daß ich es gerade heute ausspreche — ich kann ja gar nicht anders... Papa wird mir gewiß verzeihen...“
„Das wird er, mein Lieb! Und im übrigen soll es vorderhand noch unser süßes Geheimnis bleiben, gelt?“

„Ach ja, Valentin...“
„Nur den Herrschaften in Reutenstein will ich's anvertrauen. Es wird sie freuen, weißt du... und sie werden es gewiß nicht vorzeitig verraten!“

„Wenn du glaubst —?“
„Ich weiß es bestimmt, mein süßes Mädel! Und nun sind'ich dich nie mehr weinend, gelt?“
„Nein, Bal! Ich bin ja so glücklich, daß es mir fast wie Sünde vorkommt!“
„Wah! Glück ist niemals Sünde! Nicht im Trauern und Klagen, sondern in treuem Gedenken liegt, was wir einem geliebten Toten schuldig sind.“

29.
Bernd fuhr hastig aus trübem Gedanken auf, als Friedrich ihm Dr. Egloff meldete.
„Wie — er schickte keinen Abgesandten? Er kam selbst? Was sollte das bedeuten?“

„Witten Sie den Herrn hierher? Gebot er mich finster geranzelter Stirne, „und sorgen Sie, daß niemand uns stört.““
„Ich habe Sie nicht persönlich erwartet, Dr. Egloff“, sagte er dann, als sein Besucher eingetreten war, kalt. „Nach dem, was gestern zwischen uns vorfiel, mußte ich glauben...“
„Daß ich Ihnen heute meine Zeugen schicken werde, natürlich!“, ergänzte Valentin in seiner geraden Weise. „Denn ich glaube mich nicht geteert zu haben, Herr Baron, in der Annahme, daß Sie es auf einen Zweikampf geradezu anlegten!“

Bernd schwieg. Der andere fuhr lächelnd fort: „Na ja — ich hatte also recht! Aber es scheint mir denn doch notwendig, daß ich Ihnen persönlich sage, was ich unbedingt sagen muß!“
„Und das wäre?“

„Daß ich nach reiflicher Ueberlegung zur Einsicht kam, es sei mir unmöglich, mich gerade mit Ihnen zu schlagen. Etwas liegt auch nicht der Schatten eines Grundes dafür vor...“
„Für Sie vielleicht nicht, für mich — ja!“ unterbrach ihn Bernd scharf.

(Fortsetzung folgt.)

Karfreitagskonzert

in der Kirche zu Spangenberg
am Karfreitag, den 14. April 1922,
nachm. 5 1/2 Uhr, ausgeführt von Mit-
gliedern des Staatl. Theaters, Cassel.
Sologesänge, Duette, Quartetts,
Viollinsonn, Orgelvorträge

Welches sind die besten
Liköre?

die allbekanntesten
Rückforth-Liköre
sind die besten.

Zu haben bei

Karl Bender.

Empfehle noch:

**Nordhäuser, Rum, Cognac
Steinhäger, Sekt**

Saatgerste, Saatwicken, Saat-
feldbohnen, Saatlupinen, Saat-
mais, Leinseed, Rottkeesamen,
Schwedenskeesamen, Runkeln etc.

offert billigst

Richard Mohr.

Zum Fest empfehle:

**Ia. Rind-, Schweine-
und Hammelfleisch**
Prima Schweineschmalz

aus eigener Schlachtung.

August Meurer.

Die
Buchdruckerei
Hugo Munzer • Spangenberg

empfehlte sich zur Anfertigung aller Arten von

Drucksachen

als: Formulare aller Art, Rechnungen,
Briefbogen und Briefumschläge, Post-
karten, Mitteilungen, Quittungen, Zirku-
lare, Dreislisten, Visitenkarten, Programme,
Mitgliedskarten, Statuten, Diplome, Pla-
kate, Einladungskarten, Verlobungs- und
Vermählungskarten, Visitenkarten usw.

Geschmackvolle Ausstattung • Schnellste Lieferung

L. Pfeiffer

Bankgeschäft,

Agentur Spangenberg

Vertreten durch Herrn Apotheker M. Wochm.

Postcheckkonto: L. Pfeiffer, Cassel Nr. 2155 Frankfurt a. M.

Veranltung aller bankmäßigen Geschäfte.

Scheckrechnungen

Zinssatz 3%

Depositen- (Spar-) Rechnungen

Zinssatz 3 bis 4% je nach Kündigung.

Ia.

Delfardinen, Lachs in Scheiben

Majonesen, Sardellen,

Amerik. Würstchen

nach zu billigen Preisen

Richard Mohr.

Wichtig!

für Bürgermeister!

Nach dem Erlaß des Preussischen Staats-
ministeriums müssen sämtliche

Dienstsigel mit dem neuen Adler

versehen werden. Die Lieferung der Stempel erfolgt
prompt innerhalb 4 Tagen durch die

Buch- u. Kunstdruckerei

H. Munzer

Spangenberg (Bez. Cassel)

Gelegenheitskauf.

Rucksäcke, Markttaschen, Alten-
taschen, Geldscheintaschen
Gummibälle

Richard Mohr.

1 Paar Strümpfe ver-
loren. Der ehrliche Finder
wird gebeten, dieselben wieder
bei mir abzugeben.
Frau Küllmer, Schafhof.

Möbeltransporte
jeder Größe zwischen beliebigen
Orten des Reiches per Möbelwagen
größter und neuester Beschaffen-
heit ohne Umladung bei sachge-
mäßiger Ausführung und Garantie
übernimmt

A. Spohr, Cassel
Wolfsgrabenstraße 22 Fernspr. 1291
Gegr. 1867

Salz

in Säcken, billig
Richard Mohr.



Drehbänke
liefern ab Lager

Wiethoff & Co. Cassel
Wolfsgraben 6 Fernspr. 3210

Rum, Arrak, Cognak
Nordhäuser Steinhäger
feinste Liköre
Rot- und Weißweine
Sekt

Richard Mohr.

Ämtlicher Teil.

Die Gebühr für das Ausrufen

privater Bekanntmachungen in den Straßen durch öffentliche
Veranstaltungen ist für
Einheimische von 10 auf 20 Mark,
Auswärtige von 15 auf 30 Mark
je Einzelfall erhöht.
Spangenberg, den 14. April 1922.

Der Magistrat,
Schier

Ant- und Brennholzverkauf.

Freitag, den 21. April, vormittags 9 1/2 Uhr
kommen in der Ratskellereiwirtschaft nachstehende Holz- und
Brennhölzer zum Verkauf:

District 16a und 19a:

- 18 rm Eichen-Nußscheit II Klasse, 9 rm Eichen-Nußknüppel
- 52 rm Buchen-Nußscheit I. und II. Klasse
- 8 rm Birken-Nußscheit I. und II. Klasse
- 2 rm Birken-Nußknüppel
- 25,5 rm Kiefern-Nußrollen II. Klasse
- 37,5 rm Kiefern- und Lärchen-Nußknüppel
- 4 rm Fichten-Nußknüppel
- 2 rm Eichen-Stammknüppel
- 75 rm Buchen-Scheit und Knüppel
- 190 rm Reis III. Klasse
- 2 rm Birken-Knüppel
- 44 rm Kiefern- und Lärchen-Knüppel

Änderungen vorbehalten. Auskunft erteilt Stadtförster.
Spangenberg den 12. April 1922.

Der Magistrat,
Schier.

Verpachtung des städtischen Patskellers.

Die Erdgeschossmoehnung im hiesigen Rathaus, verbunden
mit Schankwirtschafts- und Messereibetrieb, wird
Freitag, den 28. April 1922, morgens 9 Uhr im Sitzungszimmer
des Rathauses verpachtet. Pachtdauer: 6 Jahre,
am 1. 10. 22 beginnend.

Die Bedingungen können gegen Einsendung von
10 Mk. Gebühr portofrei von hier bezogen werden.
Spangenberg, den 11. April 1922.

Der Magistrat,
Schier.

Unfälle in landwirtschaftlichen Betrieben.

Der Betriebsunternehmer hat jeden Unfall in seinem
Betriebe, durch den ein im Betriebe Beschäftigter getötet
oder so verletzt ist, daß er stirbt oder für mehr als drei
Tage völlig oder teilweise arbeitsunfähig wird, innerhalb
dreier Tage, nachdem er ihn erfahren hat, außer der
Ortspolizeibehörde dem Sektionsvorstand schriftlich oder zu
Protokoll anzuzeigen (§ 1552 Abs. 2 der Reichsversicherungs-
ordnung). Dies gilt auch bei Unfällen des
Unternehmers und seines Ehegatten. Für den Betriebs-
unternehmer kann der Leiter des Betriebs oder Betriebs-
teils, in dem sich der Unfall ereignet hat, die Anzeige er-
staten. Er ist dazu verpflichtet, wenn der Unternehmer
abwesend oder verhindert ist.

Bei dieser Gelegenheit weise ich noch darauf hin, daß
Unfallanzeigen stets vollständig und genau einzureichen
sind, damit zeitraubende und kostspielige Nachfragen ver-
mieden werden.

Messungen, den 17. März 1922.

Der Vorsitzende des Sektions-Vorstandes.

Kirchliche Nachrichten.

Gründonnerstag 1922.

Gottesdienst in:

Spangenberg:

Abends 7 Uhr: Metropolitan Schmitt.
Beichte und heiliges Abendmahl.

Karfreitag:

Gottesdienst in

Spangenberg:

Vormittags 10 Uhr: Pfarrer Schönwald
Im Anschluß an den Gottesdienst Beichte.
Nachmittags 5 1/2 Uhr: Karfreitagssonntag.

Elbersdorf:

Vormittags 10 Uhr: Metropolitan Schmitt.
Im Anschluß an den Gottesdienst Beichte.

Schnelrod:

Nachmittags 1 Uhr: Pfarrer Schönwald.
Im Anschluß an den Gottesdienst Beichte.